

*Liebe Patinnen und Paten,  
liebe Freundinnen und Freunde,*

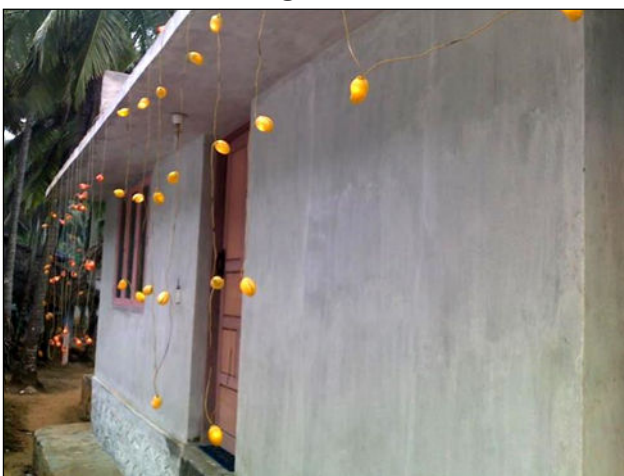
Ich hoffe, ihr habt euch inzwischen gut in das Neue Jahr eingelebt und fühlt euch seinen Herausforderungen gewachsen. Aus dem Umstand, dass ihr bisher noch nichts von uns und den Patenkindern gehört habt, mögt ihr bitte nicht den Schluss ziehen, dass wir uns im Winterschlaf befinden. Nein, wir haben weiterhin im Hintergrund vieles überlegt, diskutiert und getan. Einiges davon möchte ich jetzt für euch sichtbar machen.



### 1. Hausbauten

Im letzten Rundbrief habe ich davon berichtet, dass die Familie unseres Patenkindes **Shijo Samuvel** angefangen hat, mit Hilfe einer Sonderspende des Landecker EineWeltLadens ein Haus zu bauen. Bei meinem Besuch Anfang Juli konnte ich erst die Fundamente bewundern, aber schon Mitte Oktober war das Haus bezugsfertig. Wie alle Häuser ist es so konzipiert, dass das Wohnzimmer mit dem Empfangsraum gleich hinter der Eingangstür identisch ist (Sandalen werden draußen gelassen!). Zu beiden Seiten dieser kleinen „hall“ befindet sich je ein Schlafzimmer. Unter dem Vordach rechts des Hauses werden Vorräte aufbewahrt und daneben steht das Kochhaus. Dusche und Latrine gibt es nicht, d.h. das Wasser muss nach wie vor in Plastik-Kalebassen von der Gemeinde-Zapfstelle herangeschleppt werden. Auf der Dachterrasse hängt man die Wäsche auf, und irgendwann, wenn neue Ersparnisse dazu ausreichen sollten, stockt man auf und baut weitere Zimmer darauf. Ein zweckmäßiges, den örtlichen Gegebenheiten angepasstes Konzept. Ein Anschluss an's öffentliche Stromnetz ist tatsächlich vorhanden, wie man auf den Fotos erkennen kann.

Damit hat wieder eine unserer Familien (die zweite) den Aufstieg in würdigere Lebensverhältnisse geschafft – ein Grund zur Mit-Freude für uns alle!



Shijo Samuvel's Familie mit Fr. Laurence bei der Einweihung ihres neuen Hauses in Pulluvila im Oktober 2010

Im August erreichte uns die Anfrage, ob wir noch eine andere Familie beim Bau eines Hauses unterstützen könnten. Eigentlich hätte ich verneinen müssen, da wir keine Geldvorräte für Sonderzwecke zur Verfügung haben. Aber was wiegt schon Geld (oder das Fehlen von Geld) gegen einen wirklich guten Freund!

Mit einer großen Portion Idealismus und Begeisterung erklärte sich **Paul Jüttner** aus Innsbruck dazu bereit, zugunsten unseres Anliegens eine Fotopräsentation von seinen Reisen in 2010 durch Nordindien inklusive seiner strapaziösen Trekkingtour durch das ehemals buddhistische Königreich Zaskar in Ladakh zu veranstalten. Den etwa 30 Interessierten, die sich am 18. September im Alten Widum in Landeck eingefunden hatten, wurden Bilder von unbeschreiblicher Eindringlichkeit geboten, Bilder, die wie Erinnerungen an Selbst-Erlebtes im Gedächtnis haften bleiben, faszinierende Einblicke in die Welt der Exil-Tibeter, die gemeinsam mit ihrer geistlichen und weltlichen Führung alljährlich am 10. März ihren Uprising-Day in Dharamsala feiern, in die Welt der radikal-asketischen Sadhus, die mit Millionen anderer Hindus alle 12 Jahre zum Kumbh Mela Fest in Rishikesh/Haridwar pilgern, um im Ganges zu baden, in die Welt der Sikhs im und um den Goldenen Tempel von Amritsar und schließlich und hauptsächlich in die gleichermäßen einfache wie großartige Welt der Menschen in den einsamen Hochtälern der Himalajaregion, wo nach entbehrungsreichem Aufstieg alles Glück in einer Tasse



dampfenden Yaktees, im strahlenden Lächeln einer zahnlosen Alten oder in den klaren Konturen und Farben einer noch „unge-zähmten“ Natur enthalten ist. Es gab wohl niemanden, den diese Bilder - mit passender Musik und dezenten Kommentaren - nicht angesprochen hätten. Am Ende wurde der Wunsch laut, Paul möge seinen Vortrag wiederholen. Und so fand am 10. Dezember ein weiterer Abend in Imst statt, der - wie im ganzseitigen Bericht der Landecker Rundschau vom 07. Dezember treffend angekündigt - nicht minder beeindruckend geraten ist. Auch diesmal hatten die Frauen des Arbeitskreises Theerajyothi für die Pause ein leckeres Buffet vorbereitet.



Als Ergebnis aller Bemühungen konnten - durch zusätzliche Spenden aufgerundet - genau **1000.- € für bauliche Zwecke** nach Kerala überwiesen werden. An dieser Stelle ein ganz großes



ein ganz großes

**Dankeschön** - auch aus Indien - an Paul Jüttner, der durch seinen engagierten Beitrag bewiesen hat, dass man aus eher „geistigem Baumaterial“ ein haltbar materielles zaubern kann!

Ebenso herzlich möchte ich mich bei unseren Frauen bedanken, die immer und Überall mit flinker Hand bei der Sache sind, wann und wo sie gebraucht werden, außerdem bei allen, die uns sonst noch logistisch unterstützt haben (Verein Alter Widum und Pfarre Imst) und nicht zuletzt bei all den Tapferen, die unseren Einladungen gefolgt sind und sich an dunklen Abenden – sogar noch bei Neuschnee - zu solch abenteuerlichen Reisen in die Ferne haben verleiten lassen.

**Amala**, eine Frau von 50 Jahren und schon lange von ihrem Mann verlassen, lebt derzeit noch zusammen mit ihrer 9-jährigen Tochter Ancile, der 70jährigen Mutter Theresiya und einem psychisch kranken Bruder in einer primitiven Strohütte. Sie hatte im letzten Sommer das Glück, in's Hausbauprogramm der Regierung (EMS Housing Scheme) aufgenommen zu werden und eine Förderung aus dem Sozialfond der Diözese (TSSS) zu erhalten. Somit waren ihr 1.500 € für den Bau eines Steinhauses mit der in Kerala üblichen Mindestgröße von ca. 40 qm Wohnfläche sicher. Was noch fehlte, wollten und konnten wir nun aus obiger Spende beisteuern.



Am 20. Januar 2011 schrieb Anto Culas dazu: „Amala's Hausbau ist schon bis zur Dachebene voran geschritten. Jetzt haben wir das Material für die Dachbetonierung besorgt. Sobald das Dach fertig ist, werden wir das Material für den Verputz besorgen. Und sobald ich Fotos vom fertigen Haus habe, schicke ich sie euch.“

Und am 21. Januar kam gleich die nächste Mail hinterher, aber natürlich nicht mit den Fotos (denn nirgends auf der Welt werden Häuser über Nacht gebaut), sondern mit einer neuen Anfrage um Bezuschussung eines Hausbaus: „Als ich bei meinem letzten Besuch am Haus von **Silvadasan's Familie** vorbeikam (siehe S.2 des letzten Rundbriefs) sah ich, dass man das alte Haus abgerissen hatte und dabei war, ein kleines neues an derselben Stelle zu errichten. Mit dem Geld der Regierung hat man es inzwischen bis zur Dachebene hinauf geschafft, aber das Geld der Familie reicht auf keinen Fall aus, um den Bau fertig zu stellen. Als ich von ihrer Lage erfuhr, rief ich sofort Fr. Laurence an, und nun möchten wir beide fragen, ob ihr damit einverstanden seid, dass wir den Betrag von 25.000 Rupien (ca. 420.- €), der von der Spende an Frau Amala übrig geblieben ist, für diese Familie verwenden. Dadurch wäre mit eurem Betrag gleich 2 Familien geholfen.“

Frage an alle: was könnten wir schon dagegen haben?! Ich spreche sicher auch für euch, liebe Leser, wenn ich behaupte, dass uns am allerliebsten wäre, wenn noch heute sämtliche Familien des Dorfes in stabile, gesunde, schimmelfreie, neue Häuser umziehen würden!

## 2. Veranstaltungen in Kerala

Wie jedes Jahr haben sich Anto und sein Team auch diesmal wieder ein vielfältiges Programm zum **Onam-Fest** für die Kinder ausgedacht, aber mir ist Anto's diesbezügliche Mail mit wirklich wunderschönen Fotos mysteriöserweise abhanden gekommen, was ich erst während des Schreibens dieses Berichtes bemerkt habe. Anto, der einzige, der mich neu beliefern könnte, ist im Moment nicht erreichbar, d.h. ich werde sie bei späterer Gelegenheit nachreichen. Ich hoffe, ihr könnt mir diese Panne nachsehen.

Während der Proteste in Alexandrien/Ägypten, wo Anto's Arbeitsstelle liegt, ist dort so heftig randaliert worden, dass seine italienische Firma alle Mitarbeiter evakuieren musste. Soweit ich von Fr. Laurence weiß, konnte er gestern wieder an den inzwischen vom ägyptischen Militär gesicherten Arbeitsplatz zurückkehren, aber die Kommunikation scheint noch nicht wie früher zu klappen.

Im November fand ein **Halbtags-Seminar für die Eltern** unserer Kinder statt, an dem zur höchsten Zufriedenheit von Fr. Laurence alle Eltern, sogar die Väter, teilgenommen haben. Dr. Iris Koileo war eingeladen worden, um darüber zu referieren, wie die Eltern ihre Kinder



effektiver und nachhaltig bei der Schulausbildung unterstützen könnten. Die Eltern ihrerseits sprachen offen über häusliche Schwierigkeiten und drückten am Ende ihren tiefen Dank für die kontinuierliche Hilfe sowie ein starkes Vertrauen in unsere Leiter aus. Dies darf als wesentlicher Pluspunkt für unser Projekt angesehen werden, denn aufgrund früherer negativer Erfahrungen mit ähnlichen Projekten, bei denen Geld veruntreut worden war, hatte es eine Zeitlang gedauert, bis die Menschen im Dorf zu neuem Glauben an die Ehrlichkeit

von Führungspersönlichkeiten zurück gefunden haben. (Es ist außerdem ein echtes Problem, wenn arme Menschen ihre persönlichen Bitten nicht erfüllt bekommen, denn sie neigen dann grundsätzlich zu der Annahme, dass man sie betrügt.)

Bei der traditionellen **Weihnachtsfeier** am 26. Dezember wurde mit einer Tradition gebrochen: diesmal bekamen die Kinder keine Kleidungsachen als Geschenk, sondern Bücher, je nach Alter entsprechend umfangreiche Englisch-Wörterbücher und Geschichten-Bücher für die Leseanfänger. Man sollte kaum für möglich halten, wie schwer es ist, im Umfeld der Armut solche Änderungen durchzusetzen. Einigen Eltern, die sich nicht vorstellen konnten, wozu im Leben jemals Wörterbücher brauchbar seien,



musste Anto schmunzelnd und geduldig erklären, warum für unsere Schüler Kleidung nicht immer die oberste Priorität haben kann. Fr. Laurence, Anto, alle Betreuer/innen und Team-Mitarbeiter und natürlich alle unsere Kinder erlebten ein „wunderbares Zusammensein“, erzählt Fr. Laurence am Tag danach.

„Die Kinder haben sehr viel Eigenes dazu beigetragen. Eine Schülerin hat den Vorsitz übernommen. Eine andere hat die Begrüßung gesprochen. Jemand hat eine Weihnachtsbotschaft übermittelt, ein anderer ein Dankeschön formuliert. Dazu gab es kulturelle Einlagen, Lieder usw.“ Was mir deutlich auffällt, wenn ich die Bilder anschau, ist: Unsere Kinder haben – wohl nicht zuletzt durch das tägliche Zusammensein in ihren Hausaufgaben-gruppen – gelernt, Hemmungen abzubauen und sich freier auszudrücken.

Zum ersten Mal haben sie den Raum schön geschmückt, und ihre Gesichter wirken lebendig und entspannt.

Man darf wirklich gespannt sein, wie sich unsere „Mannschaft“ (mit vielen hübschen und begabten Frauen!) im Laufe der nächsten Jahre noch entwickeln wird.

Von den Ereignissen vor Ort möchte ich eines nicht ganz unerwähnt lassen: Am 19. September wurde das **Erstlingswerk von Fr. Laurence** durch Bischof Soosapakiam feierlich der Öffentlichkeit vorgestellt.



Leider liegt es nur in englischer Version vor. Es trägt den Titel: „Good News Amidst Crises“, Antioch and the Gospel of Matthew. Es setzt sich wissenschaftlich mit der ersten großen Krise zwischen strengen und liberalen Kräften innerhalb des Frühchristentums auseinander und stellt Bezüge zur aktuellen Lebens- und Glaubenssituation des Fischervolkes von Trivandrum her (Es kann kostengünstig über mich erworben werden.) Wir gratulieren herzlich!

### 3. Kinderberichte

Zum Thema „Berichte“ sind schon jede Menge E-Mails mit gründlichem Austausch von Argumenten zwischen Deutschland, Indien und Wien hin und her geeilt, denn in der bisherigen Form haben sie unseren „europäischen“ Wünschen nicht wirklich entsprochen. Einerseits liegt es vielleicht an den verbesserungswürdigen Englisch-Kenntnissen der Betreuer/innen, andererseits an ihrer mangelnden Vorstellung davon, was wir erwarten, weshalb diese Blätter immer noch zu wenig informativ sind. Dazu gibt Anto zu bedenken, dass unsere Betreuer keine Profis und nicht gewohnt seien, ihre Erfahrungen und Beobachtungen laufend schriftlich zu notieren. Trotzdem würden sie gute praktische Arbeit leisten - was auch von unserer Seite unbestritten bleibt.

Immerhin erhielt ich im Januar 52 Berichte (womit bis auf 2 neue Patenkinder alle erfasst worden sind), aber ich kann hier nur eine pauschale Zusammenfassung des Inhalts geben: 8 Kinder zeigen hervorragende Leistungen, 9 sind sehr gut, 5 gut, der Großteil lernt mit durchschnittlichem Eifer und Erfolg, 9 Kinder haben ernste Schwierigkeiten, zum Teil, weil sie sich aus Sorge um ihre kranken Eltern schlecht konzentrieren können (z.B. Nithya Kennedy und Stella). Ein paar Kinder wünschen sich in manchen Fächern Einzelförderung. Für alle diese Herausforderungen sind wir noch gemeinsam auf der Suche nach geeigneten Lösungen.



Am Ende der meisten Berichte steht ein kurzer Dank an die Paten und das Versprechen, sich auch in Zukunft redlich zu bemühen – verbunden mit guten Wünschen für Weihnachten und das Neue Jahr. Statt einer handgemalten Weihnachtskarte gibt es diesmal ein Gruppenfoto für die Paten (Bitte um Verständnis!)

#### 4. Generalversammlung des Vereins Theerajyothi

Leider haben sich nur 12 Personen für unsere unmittelbare Vereinstätigkeit interessiert und sind am 17. September im Alten Widum Landeck erschienen. Diese 12 haben jedoch äußerst aufmerksam meinen Rückblick auf die letzten 4 Jahre verfolgt, den Vorstand entlastet und ihn mit einer kleinen Änderung wieder gewählt: Ruth Suermann (Obfrau), Theresia Pittl (stellvertr. Obfrau), Kassiererin (Renate Oberhofer), stellvertr. Kassiererin (Monja Juen), Schriftführerin (Iris Spiss), stellvertr. Schriftführerin (Susanna Gitterle).

Interessant war vor allem, sich einmal vor Augen zu halten, wie in 4 Jahren aus zarten Anfängen mit einer Handvoll Patenkindern eine recht beachtliche Körperschaft mit Verantwortung für 54 Kinder gewachsen ist. Insgesamt haben wir von Mai 2006 bis September 2010 runde 24.720 € nach Pulluvila überwiesen und dort zum Wohle der Kinder „arbeiten lassen“.

Was die noch nicht voll abgedeckten Löhne für die Betreuer/innen angeht, so haben wir über eine mögliche **Erhöhung des Patenschaftsbeitrages** diskutiert und uns darauf geeinigt, jedem/r Paten/in freizustellen, ob er/sie bereit wäre, pro Monat 3 Euro mehr zu bezahlen. (Einige haben damit schon begonnen.) Somit wären wir nicht mehr auf gelegentliche private Sonderspenden angewiesen.

Liebe Paten/innen, ich bitte euch also hiermit, einmal in einer guten Stunde über eure und unsere Finanzen nachzudenken und – wirklich NUR, wenn es euch möglich ist – selbständig eine entsprechende Beitragsänderung vorzunehmen. Selbstverständlich sind wir nach wie vor FÜR JEDEN und vor allem für jeden REGELMÄSSIG eingezahlten BETRAG SEHR DANKBAR!

Für die großen Ferien im April-Mai ist schon fest vorausgeplant, dass die Kinder Englisch-Unterricht erhalten und an einem Computer-Kurs teilnehmen werden. Miss Shiny, die selbst eine Ausbildung zur PC-Fachfrau absolviert, hat einige Computer organisiert, die im großen Gruppenraum der JaiHind-Bücherei installiert werden. Daran dürfen die Kinder, in Kleingruppen aufgeteilt, unter ihrer Anleitung selbst den Umgang mit diesem Medium üben.

Jetzt sind die Kinder noch auf vieles neugierig. Diese Zeit gilt es zu nutzen! Dank unseres Netzwerkes aus Unterstützern/innen und Mitarbeitern hier und dort gelingt dies immer besser. Freuen wir uns darüber und bleiben wir dran!

Mit aufrichtigem Dank und herzlichen Grüßen, Eure - Ruth Suermann